

Wir leben in einer Zeit des Wandels.  
Für die NEUE ZEIT bietet der LESER VERLAG WERTHEIM  
aufklärende Bücher an, die die Seele berühren.



## LESER-DIENST 5 / 12 / 10

---

### *Bin-Laden oder Bio-Laden? Welches Feindbild haben wir?*

Advent – die stille Zeit beginnt. Und an Weihnachten werden die Glocken läuten: Frieden auf Erden!

Doch es gibt keinen Frieden. Warum nicht? So lange wir dem Gesetz der Polarität bewusst oder unbewusst unterliegen, so lange es Aggressionen gibt, so lange es Machtgelüste gibt, wird es auch keinen Frieden geben, gibt es stattdessen Krieg und Unterdrückung, Ausbeutung und viel menschliches Leid.

Warum?

Weil die Menschen ihre Feindbilder haben. Kein Krieg ohne Feindbild!

Kein Streit ohne Feindbild!

Aggressionen brauchen ein Ventil, ein Feindbild, und werden gezielt gelenkt.

Die klassischen Feindbilder Kommunismus – Kapitalismus sind überholt. In den USA ist das Feindbild inzwischen personalisiert worden und heißt Bin Laden. Und daneben gibt es noch weiterhin die „Achse des Bösen“. Das sind die Länder, die den amerikanischen Way of Life nicht mitmachen und ihre Bevölkerung vor einem Überrollen durch Coca Cola, Mac Donald & Co. bewahren wollen, die nicht bereit sind, ihre Eigenständigkeit aufzugeben. Nun aber ist im eigenen Land für die Ku-Klux-Klan-Nachfolger – heute Tee-Partys genannt – ein neues Feindbild entstanden: der eigene Präsident – weil er nicht weiß ist. Dieses Feindbild haben natürlich nur Weiße.

Wir sind in unserem Land mit der Feindbild-Erstellung noch ein wenig in alten Schuhen:

die Linken, die alten Kommunisten, oder die Rechten, die alten Nazis!

Aber auch: die Ausländer, die uns angeblich Arbeit und Brot wegnehmen.

Es gibt traurige, ungerechte Feindbilder, wenn es die Schwachen im Lande trifft, aber es gibt auch absurde zum Schmunzeln, wenn z.B. die konventionelle Landwirtschaft der Bio-Landwirtschaft vorwirft, nachts zu spritzen.

Da stellt sich der Supermarkt gegen den Bio-Laden und die aussterbenden kleinen Tante-Emma-Läden gegen die Konzerne. Immer sind es die Gegensätze, die sich „bekriegen“: Das veräußerlichte Christentum bekämpft die verinnerlichten Erneuerungsbewegungen.

Die Vegetarier die Metzger und

die Tierfreunde die Jäger,

die Fleischesser die „Körnerfresser“,

die Ossi die Wessi und die Wessi die Ossi,

die Bayern die „Sau-Preißen“ – immer noch.

*Fanatismus und Extremismus  
sind wie hohe Wellen  
polarer Einseitigkeit und  
Unzufriedenheit.  
Neutralität und Frieden  
sind wie ein stiller See,  
sind die erreichte Mitte.*

Das Gegenteil, der andere Pol, muss stets als Feindbild erhalten. Das ruft dann die gespeicherten Aggressionen ab. Oder führt zu einer scheinheiligen Demutshaltung, die aus Feigheit und Lüge geboren ist – um einen Scheinfrieden vorzutäuschen.

Warum brauchen wir Feindbilder?  
Warum muss der Andere der Böse sein?  
Damit wir die Guten sind?  
Vielleicht sollten wir als reife Mitmenschen, die sich nach Frieden sehnen, die Feindbilder und die Kriegsspiele den heranreifenden „Halbstarken“ überlassen, sollten versuchen, aus den gegensätzlichen Anschauungen, aus den zwei entgegengesetzten Polen, in die Mitte zu kommen.

Es weihnachtet!  
Da ist Besinnlichkeit angesagt.  
Da ist auch Geben und Vergeben angesagt.  
Das Ver-geben ist ein Geben !  
Das wäre ein wunderbares Weihnachtsgeschenk für unser altes Feindbild !  
Und für unseren eigenen inneren Frieden.  
Es geht deshalb darum, Feindbilder abzubauen, auf den Feind von gestern versöhnlich zuzugehen, ihm die Hand zu reichen, auch wenn er sie zurückweist, sie am nächsten Tag wieder zu reichen, bis er sie endlich nimmt. Das ist die Mitte: das Versöhnliche. Auch, wenn mir der Andere fremd ist, fremd bleibt, ich ihn nicht verstehen kann, er Seiten hat, die ich für mich ablehne, - ihn gilt es aber als Mitmensch auch dann anzunehmen.  
„Jeder Jeck is anders“, sagt versöhnlich und gelassen der Rheinländer.  
Die Feindesliebe hat es Jesus genannt: dem, der noch nicht unser Freund ist, nichts verübeln und ihn annehmen, wie er ist. Er soll mich ja bitte auch annehmen, und ich weiß, dass ich nicht ohne Schatten bin, dass ich Fehler mache. Das geht jedem so auf dieser Erde. Keiner ist ohne Fehler. Wir sind alle auf dem Weg.  
Und wenn ich meine Fehler erkenne und zugebe, dann bin ich auf dem richtigen Weg, dann bin ich schon auf dem Weg zur Mitte,

*Wer sich Feindbilder schafft,  
wer Feindbilder braucht, braucht  
auch noch Erfahrungen damit.  
Wo die Polaritäten auspendeln,  
verschwinden auch die  
Feindbilder und der Lebensweg  
näht sich der Mitte.  
Wer in der Mitte angekommen  
ist, ist am Ziel, wo die  
Friedfertigen übrig bleiben.*

auf dem Friedensweg. Dann brauche ich keine Feindbilder mehr. Dann bekämpfe ich nicht mehr meinen eigenen Schatten im anderen. Dann habe ich schon die ersten entscheidenden Schritte getan hin zum Land des Friedens. Weil ich endlich bei mir selbst gelandet bin und mir sage:

„Erkenne deinen eigenen Schatten, erkenne deine Fehler, deine Unzulänglichkeiten! Erkenne deine eigenen Aggressionen, auch wenn du oft meinst, du habest keine. Schau in die Tiefe, dann wirst du sie feststellen. Baue sie ab, deine Aggressionen! Dann brauchst du auch keine Feindbilder mehr“.

Und im gleichen Maß gelange ich in die Mitte. Das lehrt uns das göttliche Gesetz der Polarität.

So werden wir diesmal einen anderen Advent feiern als bisher: mit jedem Kerzchen, das wir anzünden, wollen wir den eigenen Schatten ausleuchten und aus der Ablehnung unseres Nächsten in die Bejahung und damit in die Mitte gelangen! Damit endlich Frieden werden kann.

Dafür muss Anne, die es als Nur-Hausfrau nie ausgehalten hat, endlich alle konservativen Hausfrauen annehmen und Robert, der sich nun vorsichtig dem Wort „Muße“ nähert, wird dadurch Arbeitsunwillige besser verstehen und annehmen können.

Und wenn wir dann die Weihnachtsglocken hören, werden sie süßer klingen und uns verheißen: Frieden auf Erden ! Und den Menschen ein Wohlgefallen !

Aber vorher müssen wir unsere Feindbilder erkennen und abbauen.

## Mit weihnachtlichen Grüßen und Glockengeläut

Anne Christin und Robert Leser  
**LESER VERLAG WERTHEIM**  
97877 Wertheim, Ebenrainstr. 9  
[www.leser-verlag.de](http://www.leser-verlag.de) Tel: 09342 918 418

Anlagen: Weihnachtsmärchen und  
Buchgeschenke-Empfehlungen